

Die Probenummer der Gefiederten Welt –

(Fortsetzung von Seite 155)

scheiden sich. Sonst sind die Seiten 1 bis 3 gleich. Ab Seite 4 unterscheiden sich die beiden Ausgaben. Teilweise gibt es andere Texte (wie unter den Rubriken „Thierschutz-Zeitung“, „Geflügelzeitung“ und „Bücher + Zeitschriften“) oder in der Probenummer abgekürzte Texte, die wahrscheinlich als „Anreizer“ gedacht werden, denn es steht am Ende der Texte „Fortsetzung folgt“. Nur die Rubrik „Vogelmarkt“ ist in der Probenummer deutlich ausführlicher (ungefähr dreimal so groß). Dazu gibt es noch einen Zusatz „Uebersicht des deutschen Vogelhandels im Jahre 1871“, der nicht in der 1. Ausgabe abgedruckt ist.

Der größte Unterschied zwischen den beiden Ausgaben liegt aber in der Anzahl der Seiten. Die Probenummer hat 12 Seiten, die 1. Ausgabe nur deren acht. Auf den Seiten 8 und 10 bis 12 (die Rückseite von Seite 8 ist nicht mit 9 weiter nummeriert, sondern als Beiblatt titulierte; es geht dann aber mit Seite 10 weiter) befinden sich Anzeigen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Buchanzeigen, einige Vogel- bzw. Tierhandlungen sind auch dabei. Es werden neben Vogel- und Tierbüchern (von Ruß, Brehm, Roßmäßler, Baedeker u. a.) auch die „Frauenbücher“ von Karl Ruß angeboten. Bei den Anzeigen der „Thierhandlungen“ empfiehlt z. B. die Zoologische Handlung von E. Geupel-White in Leipzig als passendes Weihnachtsgeschenk für Damen kleine überseeische Vögel in verschiedenen Sorten, Kanarienvögel und Aquariumsmuscheln, für die Herren große und kleine Affen, Hunde, Hühner, Gänse und Enten sowie Tauben.

Anzeigen finden sich in der 1. Ausgabe der Gefiederten Welt keine, nur der Hinweis, was sie kosten würden.

Die vielen Anzeigen in der Probenummer unterstützen eigentlich die Annahme von Dr. Marti, dass diese Ausgabe für Werbezwecke verwendet wurde. Wie viele davon gedruckt wurden, ist nicht bekannt. Die Zeit überstanden haben wahrscheinlich nur ganz wenige, wenn nicht dieses Exemplar in der Schweiz sogar das einzige noch vorhandene ist.

Durch diesen Fund, eine „kleine literarische Sensation“, ist die legendäre Probenummer nun bestätigt. Und wenn Bernhard Schneider es auch nicht mehr erleben konnte, sein Buch hat dazu beigetragen, dieses Rätsel zu lösen. Unser Dank dafür geht aber auch an Dr. Christian Marti in Sempach und Frau Edeltraud Schneider. Nicht zu vergessen Gerald Groß und Dipl.-Ing. Otto Urlepp, die das Ganze erst angestoßen haben.